



DIE BESTEN SEITEN STILLER NÄCHTE

Unsere WINTERURLAUBS-HELDEN reisen durch Jahrzehnte und Erinnerungen, drehen krumme Dinger und schnappen lässig böse Buben wie Damen

ULRICH TUKUR: „DER URSPRUNG DER WELT“ (S. FISCHER)

Ein Mann, der 2033 in Deutschland lebt, findet Fotos, die ihn 1943 als Erwachsenen in Paris zeigen. Also sucht er sein mysteriöses Alter Ego in Frankreich. Prompt verschwimmen die Zeiten, mal herrscht Krieg, mal das repressive Regime der Zukunft. Kunstvoller Roman über Identität und Widerstand.

LISA MCINERNEY: „BLUTWUNDER“ (LIEBESKIND)

Pech für den irischen Dealer Ryan: Seine Lieferung von 50.000 Pillen Ecstasy an die Camorra verschwindet im Nichts, und seine Freundin gibt ihm den Laufpass. Was der 20-Jährige nicht weiß: Er bekommt bald noch größere Probleme. Bitterböse, herrlich rotzig geschriebene Gangsterstory aus Cork.

DAVID WAGNER: „DER VERGESSLICHE RIESE“ (ROWOHLT)

Was tun, wenn der eigene Vater dement wird? Ihn besuchen, mit ihm auf Erinnerungsreisen gehen, ihm zuhören. Das hilft. Kurzer, tragikomischer Roman über einen Sohn, der seinen alten Herrn neu kennenlernt – beim Bier und auf Autofahrten. Ernsthaft und entspannt erzählt, mit wunderbaren Dialogen.

RAYMOND CHANDLER: „DER GROSSE SCHLAF“ (DIOGENES)

Unfassbar, dass dieser Krimi schon 1939 erschien. Chandler bleibt der bis heute unübertroffene Meister der Lakonie, der intelligenten Coolness und der originellen Metaphern. Neuauflage des ersten Falles von Privatdetektiv Philip Marlowe, der in Los Angeles zwischen Banditen und Blondinen ermittelt.

text GÜNTER KEIL